

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

15.12.1836 (Nr. 348)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 348. Donnerstag, den 15. Dezember 1836.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 13. Dez. In der Sitzung unserer gesetzgebenden Versammlung vom 7. d. ward der Kommissionsbericht vom 24. Nov. d. J.: Aktienversendung, in specie Kreirung einer dritten Instanz für Polizeisachen, durch deren Verweisung an das gemeinschaftliche Oberappellationsgericht betreffend, welchem Hr. Dr. Reingann ein Separatvotum beigefügt hatte, verlesen. Nach gepflogener Erörterung sprach sich die Versammlung mit 47 Stimmen gegen 20 und 4 suspendirten in Bezug auf die Annahme des Kommissionsantrages verneinend aus, und entschied sich mit 40 Stimmen gegen 29 und 1 suspendirte dahin: „dem vom Senate beantragten Gesetzentwurfe unter den von der Kommission vorgeschlagenen Änderungen hiermit die verfassungsmäßige Sanction nur auf ein Jahr, mithin bis letzten Dezember des Jahres 1837, zu ertheilen, und zugleich hohen Senat dringend zu wünschen, ferner dahin zu wirken, daß die der Kreirung einer dritten Instanz für Polizeisachen durch Verweisung an das gemeinschaftliche Oberappellationsgericht entgegenstehenden Schwierigkeiten gehoben werden, und zu diesem Behufe die Verhandlungen mit den drei andern freien Städten wieder aufzunehmen, und nachdrücklichst dahin zu arbeiten, daß deren Widerspruch beseitigt werde, auch der nächsten ordentlichen gesetzgebenden Versammlung darüber, was geschehen, Vorlage zu machen.“ Die HH. Senator Dr. Schmid, Senator Dr. Böhmer und Dr. G. A. Kapp gaben die Erklärung zu Protokoll, daß sie in der Minorität gestimmt hätten. (Frff. Bl.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 7. Dez. Die Regierung hat die ständische Zustimmung zur Ausdehnung des für die Leipzig-Dresdner Eisenbahn erlassenen Expropriationsgesetzes auf folgende fünf Trakte erfordert: 1) Von Leipzig über Altenburg nach Hof (von da nach Bamberg und Nürnberg und weiter nach München und Lindau). Ueber diese Bahn ist ein Einverständnis zwischen den Komitès in Leipzig, Altenburg, Plauen, Hof, Bamberg und Nürnberg, und zwischen den Regierungen Sachsens, Altenburgs und Baierns vorhanden, auch ist die technische Ausführbarkeit bereits ausgemittelt; in einem Theile des Boigtlandes werden sich Dampfmaschinen nicht anwenden lassen. Die Kosten der speziellen Aufnahme schießen in Sachsen und in Altenburg die Regierungen vor. 2) Von Zwickau (den dortigen Steinkohlenwerken) nach Chemnitz,

von da nach Riesa an der Elbe auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Alle Vorarbeiten zu dieser sogenannten erzgebirgischen Eisenbahn sind bereits vollendet, auch Subscriptionscheine zu Aktien zu 100 Thlr. im Gesamtbetrage von 3 Mill. Thlr. bereits ausgegeben, und der Bau beginnt, sobald die ständische Zustimmung erfolgt ist. 3) Von Riesa nach dem preussischen Gränzdorfe Rieska, von da nach Berlin und Stettin, in Sachsen durch die Leipzig-Dresdner Eisenbahnaktiengesellschaft, welche auch 4) die eine halbe Stunde lange Zweigbahn nach Meißen von Oberau aus unternimmt; 5) von Dresden nach Bautzen, von da über Zittau nach der böhmischen, über Löbau nach der preussisch-schlesischen Gränze. Wahrscheinlich wird das Expropriationsgesetz auch auf die Bahn von Tharant durch den plauenischen Grund nach Dresden, von den Steinkohlenwerken bis zur Elbe, angewendet werden. Der vorgelegte Gesetzentwurf, die Aktienvereine betreffend, enthält durchaus keine Beschränkung derselben; werden Aktienvereine von dem Ministerium des Innern bestätigt, so machen sich die Teilnehmer nicht über die gezeichnete Summe verbindlich; wird die Bestätigung nicht ertheilt, oder nicht darum nachgesucht, so sind alle vorkommenden Rechtsverhältnisse nach den in den gemeinen Rechten bestimmten Grundsätzen des Gesellschaftsvertrags zu beurtheilen. (Allg. Stg.)

Preußen.

Berlin, 10. Dez. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Hr. v. Bodelschwingh, bringt nachstehende allerhöchste Kabinettsordre mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, wie er hoffe, daß es auch ferner dem zusammenwirkenden Bestreben der Einwohner und Behörden der Rheinprovinz gelingen werde, durch Förderung aller wahren Interessen der Provinz sich die Fortdauer der in jener Ordre ausgedrückten allerhöchsten Zufriedenheit zu erhalten:

„Ich habe aus dem Bericht Meines Sohnes, des Kronprinzen königl. Hoh, über den befriedigenden Zustand der Ihrer Verwaltung anvertrauten Provinz wohlgefällig ersehen, daß sowohl das ehrenwerthe und ausgezeichnete Verhalten und Bestreben der Einwohner aller Klassen, als die Erfolge der Verwaltung einen vorzüglichen Anspruch auf Meine Zufriedenheit begründen, welches Ich Ihnen gern zu erkennen gebe.

Berlin, 29. Nov. 1836.

Friedrich Wilhelm.

An den Oberpräsidenten v. Nobelschwinak in Koblenz.
 — Se. Maj. der König von Griechenland hatten beabsichtigt, dem Staatsrathe und ersten königl. Leibärzte, Dr. Hufeland, als ein ehrenbes Auerkenntniß der Verdienste, die derselbe sich früherhin um die Sache Griechenlands erworben, das Großkreuz des Ordens des Erlösers zu verleihen. Bei dem mittlerweile erfolgten Tode desselben hat nun der königl. griechische Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst Maurofordato, den Erben des Verstorbenen das über jene Ordensverleihung sprechende Patent vom 24. April (6. Mai) 1836 zustellen lassen.
 (Preuß. Bltr.)

Österreich.

Wien, 7. Dez. Ihre Maj. die Kaiserin Mutter hat in Begleitung S. k. k. H. der Erzherzoginnen Maria Theresie und Maria Karolina, Töchter des Erzherzogs Karl, am 2. d. M. das Bürgerspital (Versorgungshaus) zu St. Marx in der Vorstadt Landstraße besucht, und nicht nur um die nähern häuslichen Verhältnisse, sondern auch bei Einzelnen um die persönlichen Umstände ihrer frühern Lebensperiode sich herablassend erkundiget. Eine wahrhaft ergreifende Szene bot sich dar, als die versammelten Pfündner beiderlei Geschlechts der Erzherzogin Theresie zu der bevorstehenden Vermählung mit dem König von Neapel ihre Glückwünsche darbrachten.
 (Münch. Korresp.)

Rußland.

St. Petersburg, 3. Dez. Der Kaiser hatte den donischen Kosaken ein neues organisches Statut bewilligt, das alle Zweige sowohl ihrer Militär-, als Zivilverwaltung umfaßt. Dieses Statut, das bereits am 1. Januar d. J. in Kraft getreten, hat bei den donischen Kosaken eine so allgemeine Zufriedenheit erregt, daß sie um die Gnade nachsuchten, durch eine Deputation ihren Dank dafür abstaten zu dürfen. Am 23. v. M. wurde diese Deputation von Sr. kais. Hoh. dem Großfürsten Thronfolger, in Höchstdessen Eigenschaft eines Hetmanns aller bewaffneten Kosaken, Sr. Maj. dem Kaiser vorgestellt. Der Generalmajor Kubaschkin, als Deputirter des Adels, war bei dieser Gelegenheit der Dolmetscher der Gesinnungen sämmtlicher donischen Kosaken. Se. Majestät empfingen die Deputation auf das Huldreichste, unterhielten sich mit derselben über die militärischen, bürgerlichen und kommerziellen Verhältnisse ihres Stammes und sprachen den Wunsch aus, daß alle Chefs desselben über die gewissenhafteste Ausführung des lediglich im Interesse der donischen Kosaken abgefaßten Statutes wachen möchten.

Nordamerika.

Ein Journal des Staates New-Orleans veröffentlicht folgendes Kandidaturbulletin und Glaubensbekenntniß: „Zum Präsidenten M. van Buren, zum Vizepräsidenten R. Johnson. Und ich ziehe vor, daß nicht bloß ihr, sondern die ganze Bevölkerung der vereinigten Staaten jetzt wohl einsehe, daß wenn der Wunsch derjenigen,

welche mich zum höchsten Staatsamt erheben wollen, in Erfüllung ginge, ich mich in Ausübung meiner Funktionen als Präsident stets als unbeugsamen und beharrlichen Gegner aller Maßregeln des Kongresses zeigen müßte, welche die Aufhebung der Sklaverei im Distrikt von Columbia bezweckten, entgegen den Wünschen derjenigen Staaten, in welchen die Sklaverei besteht; und ich würde den durch nichts zu erschütternden Entschluß fassen, mich jeder, auch der geringsten Nachgiebigkeit in diesem Stücke zu widersetzen.

M. van Buren.“

— Man hat aus den vereinigten Staaten über die zur Ernennung des Präsidenten statt gehaltenen Wahlen Details erhalten. Zwischen dem Hrn. van Buren und dem General Harrison war der Kampf außerordentlich lebhaft. Indessen scheint es, daß der erstere den Sieg davon tragen werde. In Pennsilvanien, wo 210,000 Bürger votirten, scheint die Majorität zu Gunsten des Hrn. van Buren nicht über tausend Stimmen betragen zu haben, und dennoch zählte einige Tage vorher, bei der Wahl der Repräsentanten zum Kongresse, die demokratische Partei 18 Stimmen von 28. Der Staat New-York, dem Hr. van Buren angehört, hat sich mit einer starken Majorität für ihn erklärt; aber in der Stadt New-York selbst, wo die demokratische Partei seit langer Zeit die Oberhand hatte, unterlag die Opposition. Ohio, Maryland und Delaware haben sich für den General Harrison erklärt.

— Aus dem Fort Brookes in Florida wird vom 8. Oktober gemeldet: „Vor wenigen Tagen kehrte ein befreundeter Häuptling der Krikindianer, welcher an die feindlichen Seminolen abgesandt worden war, um sie wo möglich zum Frieden zu bewegen, zurück, ohne seinen Zweck erreicht zu haben. Der Anführer der Seminolen entließ ihn mit folgenden Worten: „Wir haben schon viele Gefechte mit den Weißen gehabt und sind stets siegreich gewesen. Es sind viele Weiße in unser Land gekommen und wir haben sie Alle getödtet und werden es mit Euch ebenso machen. Die Weißen haben den Krieg veranlaßt, sie haben sich selbst ihr Lager bereitet und müssen nun darauf ruhen. Wir sind bereit, den Kampf noch eine gute Weile fortzusetzen.“

Schweiz.

♀ Aus der Schweiz, 11. Dez. In dem schweizerischen Halbkantone „Basellandschaft“ begeben sich von Zeit zu Zeit Dinge, die da verdienen, selbst ausserhalb der Eidgenossenschaft bekannt zu werden. Eine solche Sache ist nun der zwischen der Regierung, dem Landrathe und dem Obergerichte schon lange andauernde Zwist wegen eines von letzterer Behörde gefällten Urtheils. Die Wallenburger wählten sich zu seiner Zeit einen Württemberger, Namens Jäck, zum Pfarrer. Da aber dieser seines Amtes ganz unwürdig sich betrug, derselbe nicht einmal ordinarer Geistlicher war, so setzte ihn die Vieslaker Regierung mit Fug und Recht ab, und ein anderer sollte die Stelle einnehmen. Jäck hatte jedoch seine Partei, und diese

schützte ihn; als nun die Regierung zur Ausführung ihrer Beschlüsse Landjäger nach Wallenburg schickte, wurden diesen Arm und Bein entzwei geschlagen. Nach erfolgter militärischer Bezwingung der Widerspänstigen begann ein langer Prozeß, der endlich durch ein Urtheil des von dem bekannten Dr. Frei (aus Basel) präsdirten Obergerichtes endigte, und welches dahin ging, die Angeklagten seyen von der Schuld des Auftrubs frei zu sprechen. Dieses Urtheil wurde dadurch motivirt, daß Bürger, wenn sie dafür halten, ihre Regierung handle ungesetzlich, zum bewaffneten Widerstande gegen dieselbe berechtigt seyen. Wie natürlich, war die Regierung über einen so motivirten Spruch höchlich unzufrieden, und sie behauptete mit vollem Rechte, daß, wenn derartige Grundsätze von den Richtern eines Landes gehegt und befolgt würden, keine Art von Regierung daselbst bestehen könnte. Der Landrath jedoch, vor den die Sache gebracht wurde, bestätigte das Urtheil des Obergerichtes, welches Aktes es eigentlich nicht bedurft hätte, da der Verfassung nach die Gerichte unabhängig sind. Damit will sich aber die Regierung nicht zufrieden geben, und deren Mitglieder drohen, ihre Stellen niederzulegen, wenn es bei den gefällten Beschlüssen sein Verbleiben habe. Im Laufe dieser Woche versammelt sich der Landrath, um den verwickelten Knoten zu lösen; wie er dies bewerkstelligen werde, ist bei dem bekannten Charakter dieser hohen Versammlung schwer vorauszusagen.

Frankreich.

Paris, 11. Dez. Der *Moniteur* enthält eine königl. Ordonnanz, durch welche spätestens vom 1. Juni 1837 an der Gebrauch der Kette für den Transport der Sträflinge abgeschafft wird.

Die legitimistische Partei erhält ein Tagblatt weiter. Die *Mode* kündigt an, daß sie sich aus einer Wochenschrift in eine Zeitung verwandle. In dem ausgegebenen Prospektus, welcher mit dem Wappen der Herzogin von Berry geschmückt ist, liest man eine Erklärung dieser Prinzessin, worin sie den von den Redakteurs der *Mode* in ihrem Programm entwickelten Grundsätzen ihre volle Zustimmung gibt. Folgen sodann ähnliche Erklärungen von den Hh. v. Chateaubriand, Felix de Comby, Herzog von Fitzjames, Hennequin und Ravez, und endlich von „Sr. Maj. dem König Karl V.“, welcher der *Mode* ein allergnädigstes Hand- und Dankegeschreiben zugesandt hat. Die Herzogin von Berry hat zugleich für 40 Aktien des neuen Tagblattes unterzeichnet.

Der königl. Gerichtshof zu Kolmar hat in der Angelegenheit von Straßburg am 5. d. M. seinen Beschluß erlassen.

Hr. Rossée, Generalprokurator, trug auf die Vereinigung der dritten Kammer mit der Anklagekammer, Bewußt der Anhörung des Berichtes, mit dessen Vorlage er vom Gesetze beauftragt ist, an. Der erste Präsident hatte in beiden Kammern den Vorsth. Der Generalprokurator legte in einem zwar kurz gefaßten, aber dennoch vollständigen Bericht eine allgemeine Darstellung der langen

Untersuchung, welche von der Kommission des Hofes geführt worden war, vor.

Nabe an 200 Zeugen wurden von dem abgeordneten Rath verhört. Es scheint aus dieser Untersuchung zu erhellen, daß eine große Zahl Personen, gegen die zwar nicht hinreichende Beschuldigungsgründe vorlagen, um sie in Anklagestand zu versetzen, dennoch in dem Komplott verwickelt sind, oder wenigstens Kenntniß von demselben gehabt haben, so daß sie in moralischer Hinsicht nicht ohne Schuld erscheinen. Demnach sind auch bereits viele Versezungen und Entlassungen mit Ruhestandgehalt gegen Offiziere, von denen einige im Genuß höherer Grade sind, verfügt worden.

Die Anträge des Generalprokurators wurden sämtlich angenommen; es wurden aber viele Klageabweisungen ausgesprochen. Alle Personen, welche vom Tribunale der Seine, das auf den Antrag des daselbst fungirenden königl. Prokurators eine Untersuchung von Amis wegen einleiten zu müssen geglaubt hatte, verhaftet worden waren, wurden in Freiheit gesetzt. Unter denselben befindet sich auch Mad. Brue; aber ihr Ehemann war nicht so glücklich.

Von acht Angeklagten, welche in Haft gebracht worden waren, wurden 7 in förmlichen Anklagestand versetzt; ein einziger, der Kammerdiener des Prinzen Ludwig, wurde aus dem Gefängniß entlassen.

Der Hof erkannte ebenfalls in Bezug auf die 8 Contumacialangeklagten, welche sämtlich zum 3ten Artillerie- und zum Pontonnierbataillon gehören. Es wurde eine Klageabweisung bei zweien derselben ausgesprochen; aber die 6 andern wurden in den Anklagestand versetzt.

Was den Prinzen Ludwig Napoleon betrifft, so war er auch Gegenstand der Berathung des Hofes. Es scheint, daß diese Berathung sich hauptsächlich auf die Akte stützte, welche die Kommission des Hofes, auf die Requisition des Generalprokurators, zur Konstatirung der Wegführung des Prinzen abgefaßt hatte. Gleichwohl aber war über diesen Punkt, wenn man anders den umlaufenden Gerüchten Glauben beimessen darf, die Berathung weder sehr lebhaft, noch von sehr langer Dauer. Der Hof hätte, wie man versichert, erklärt, daß höhere politische Regierungsgründe diese Maaßregel motivirt haben könnten, und daß nun kein Grund zu irgend einem gerichtlichen Verfahren vorhanden sey; aber der verfügende Theil des von dem Gerichtshofe erlassenen Beschlusses schweigt, sagt man, gänzlich über diesen Punkt.

Es bleibt jetzt noch zu wissen übrig, ob diese Angelegenheit in Straßburg zur Aburtheilung kommen wird, oder ob sie dem Urtheile unseres Assisenhofes wegen eines gegründeten Argwohnes entzogen werden wird. Man versichert, daß einige Beamte die Idee geäußert hätten, auf ein Gesuch um Absonderung der Richter anzutragen. Man glaubt aber dennoch nicht, daß der Generalprokurator ein solches Gesuch dem Kassationshofe überreichen werde. Es scheint sogar, daß dieser Gerichtsbeamte, voll Vertrauen auf die Unparteilichkeit der alsaischen Geschwornen und durch die Elemente der Untersuchung vollkommen ge-

schert, allein die Anklage führen werde, obgleich Anfangs das Gerücht in Umlauf war, daß ihm einige Mitglieder des Parquets von dem königl. Gerichtshofe zu Colmar assistiren würden. Der Beistand unseres Parquets erster Instanz ist für genügend gefunden worden.

Es scheint, daß der Assisenhof von Râthen des Gerichtshofes zu Colmar gehalten werden wird; und wie angekündigt worden, wird diese Angelegenheit in der Session des ersten Trimesters des Jahres 1837, die zu diesem Ende im Monat Januar eröffnet werden soll, vorgenommen werden.

Man fragt sich, ob die Angeklagten gegen den Beschluß, durch welchen sie in Anklagestand versetzt worden, das Mittel der Appellation ergreifen werden. Ihr Appellationsgesuch würde vielleicht die Frage enthalten, bis zu welchem Punkte die Mithschuldigen eines Vergehens in Anklagestand gesetzt werden können, sobald der Hauptschuldige durch eine Regierungsmaaßregel dem Bereiche der Justiz entzogen worden ist. Man weiß noch nicht, ob dieses Rechtsmittel zur Unterstützung eines Kassationsgesuches in Anwendung kommen werde; aber jedenfalls sind dies Betrachtungen, welche der Jury nothwendig vorgelegt werden müssen.

(Gazette des Tribunaux.)

Paris, 11. Dez. Lord Grey, der während seiner langen Laufbahn nie nach Frankreich gekommen ist, ist Willens, diesen Winter in Paris zuzubringen. Er scheint demnach an der nächsten Parlamentsitzung keinen Antheil zu nehmen.

* Loulou, 8. Dez. Wir haben immer noch keine Neuigkeiten aus Vona. Der seit dem 1. d. M. hier eingelaufene Phare hat die Bestimmung, den Generalmajor Gazan nach Ancona zu bringen. Aus Lissabon reichen unsere Berichte bis zum 29. Nov. Zu dieser Zeit hatte das französ. Geschwader noch keinen Befehl zum Absegeln: es heißt selbst, die Schiffe würden in diesen Gewässern überwintern.

Spanien.

Die Nachrichten aus Andalusien über die Vereinigung von Narvaez und Ribero, so wie über die Niederlage des Gomez bei los Arcos und den Verlust eines Theils seiner Beute in der Bucht von San Roque, wo er sie auf zwei, zu diesem Ende gemietheten holländischen Barken einschiffen wollte, bestätigen sich. Es scheint, daß überhaupt Gomez in den südlichen Theilen von Andalusien keinen Anklang unter der Bevölkerung gefunden habe, sonst wäre er im Stande gewesen, hier, insbesondere in den Gebirgen der Ronda, ein zweites Navarra zu schaffen.

Paris, 11. Dez. Man liest in der Chartre von 1830 folgende telegraphische Depesche aus Narbonne vom 7. Dez.:

Perpignan, 6. Dez., Abends.

Am 3. d. M. wurde den Präsidenten der Bewaffnungsjunta und der Municipalgarde von Barcelona eine Serenade gebracht, als Zeichen der Dankbarkeit der Exaltirten für die beiden bei den Cortes gegen die vor-

geschlagenen politischen Maaßregeln eingereichten Abreden. Der erste Alcade Borel versprach, fortwährend dem Gang der Revolution zu folgen, und es wurde ihm mit einem: „es lebe die Konstitution und das souveräne Volk!“ sowie mit politischen Hymnen geantwortet.

Nach einem Berichte Borjos hat er am 22. v. M. 4000 Karlisten bei Binarry geschlagen. Der Kurier wurde zwischen Fraga und Verida aufgehoben. Die Karlisten fahren fort, die Kommunikation zu sperren.

Portugal.

Nach Nachrichten aus Lissabon vom 1. Dez. soll auf der Höhe von Lagos eine miguelistische Expedition durch die französische Brigge Drestes gesehen worden seyn.

Großbritannien.

London, 9. Dez. In Folge des traurigen Zustandes, in dem sich die englische Hilfselegion unter dem Befehle des General Evans befindet, hat sich die englische Regierung dazu verstanden, derselben für 6 Monate auf Rechnung der Regierung der Königin Christine allen Bedarf an Munition, Lebensmitteln und Kleidungsstücken zu liefern. Voriges Jahr hat diese Legion während ihres Aufenthalts in Vittoria 4000 Mann durch das Fieber und den Typhus verloren, die in Folge des schlechten Wetters und des gänzlichen Mangels unter derselben ausgebrochen sind. Bereits werden Einschiffungen zu obigem Behufe gemacht.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 13. Dezember, Schluß 1 Uhr.		spEt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103
"	do. do.	4	—	98 ⁵ / ₁₆
"	do. do.	3	—	75 ¹³ / ₁₆
"	Bankaktien	—	—	1644
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	219 ¹ / ₂
"	Partialloose do.	4	138 ³ / ₄	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	116 ¹ / ₂
"	Bethm. Obligationen	4	97 ¹ / ₄	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	99 ¹ / ₂
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103 ¹ / ₂
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₄	4	99 ¹ / ₄	—
"	Prämiencheine	—	—	63 ³ / ₈
Baiern	Obligationen	4	101 ¹ / ₈	—
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94 ¹ / ₈
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₄	—
"	fl. 50 Loose	—	—	63 ³ / ₈
"	fl. 25 Loose	—	—	25 ¹ / ₈
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	101 ¹ / ₂	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₈	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	52 ¹³ / ₁₆
Spanien	Aktivschuld	5	—	17 ¹ / ₈
"	Passivschuld	—	—	6 ¹ / ₈
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	66 ¹ / ₈
"	do. à fl. 500	—	—	77 ¹ / ₈

Verschiedenes.

Der Municipalrath von Versailles hat die Summe von 120,000 Fr. und das erforderliche Terrain zur Verfügung des Staates gestellt, um die Kasernen für die dortige Besatzung zu vergrößern.

— Man berechnet, daß die Hunde, welche längs der französischen Gränze zum Schmuggeln gebraucht werden, sich auf 5 — 600,000 belaufen, und die Wirthschaftsbeamten, bei der Schlantheit und guten Dressur dieser Thiere, unter 80 — 100 im Durchschnitt eines erwischen. Jeder Hund trägt eine Last von 5 — 6 Pfund, so daß 400,000 Hunde mit Tabak beladen dem Staatschatz einen Schaden von 5 — 6 Millionen zufügen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	273. 7,6ℓ.	2,0 Gr.üb.0	SW	heiter, Nebel
N. 3 U.	273. 7,0ℓ.	7,3 Gr.üb.0	W	trüb, Nebel
N. 11 U.	273. 6,6ℓ.	6,4 Gr.üb.0	SW	ebenso

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 15. Dez.: Stille Wasser sind tief, Lustspiel in 4 Aufzügen, nach dem Englischen, von Schröder.

Freitag, den 16. Dez.: Keine Vorstellung.

Karlsruhe. (Museum.) Nächsten Samstag, den 17. d. M., ist die 3te und letzte Abendunterhaltung vor Neujahr im Museum.

Der Anfang ist um 6 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Die Galerien werden um 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1836.

Die Museumskommission.

Literarische Anzeigen.

Ausgezeichnete Weihnachtschriften, im Verlage von Karl Heymann in Berlin erschienen und in der S. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Die (16) Hauptstädte der Welt, Sittenschilderung und Beschreibung. Mit 2 Ansichten von Lissabon und Neapel in Stahlstich. 4. gebunden. Preis 2 fl. 24 kr.

Kelch und Harfe, religiöse Gedichte von Dr. Langner. 8. in elegantem Umschlag. geh. 280 Seiten. Preis 36 kr.

Hauswirthschaftliches Tagebuch für Damen auf alle Tage im Jahre. 4. cart. Preis 54 kr.

Deutschlands Vorzeit, 2 Bände mit 6 Stahlstichen. gr. 8. Saub. geb. Preis 4 fl. 48 kr.

Théâtre français moderne. Nouvelle suite. 12 livraisons. 3 fl. 36 kr.

Familienbibel für wahrhaft Gebildete reiferen Alters, ohne Unterschied des Glaubens und Geschlechts. Ein Buch zur Beförderung ächter Religiosität, herausgegeben von Dr. Reiche gr. 8. elegant in Congreveumschlag gebunden. Preis 3 fl.

Der Führer auf dem Lebenswege. Ein Geschenk für jedes Alter und Geschlecht, ein Führer für die Jugend, ein Angebinde für Liebende, ein Spiegel für den Glücklichen und ein Trost für den Leidenden. Herausgegeben von Dr. Reiche. Auf feines Velinpapier gedruckt und hübsch cart. 1 fl. 48 kr.

Um vielseitig ausgesprochenen Wünschen zu genügen, erlauben wir uns, hiermit anzuzeigen, daß der Prolog:

Cäcilien's Weihe,

von

Heinrich Schütz,

gesprochen

von

MADAME HAIZINGER

im

CONCERT

des

CÄCILIEN-VEREINES.

Carlsruhe, am 3. Dez. 1836.

so eben in Kommission bei uns erschienen ist. Der Preis ist 9 kr.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Bei Fr. Bieweg u. Sohn in Braunschweig ist erschienen und in der S. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe vorräthig:

Erbauliche Betrachtungen über die

heiligen zehn Gebote

nach Luther's kleinem Katechismus.

Zum Gebrauch in den

Kirchen, Schulen und Häusern,

von

Dr. W. Harnisch.

gr. 8. Preis 2 fl. 24 kr. Fein Velinpapier 3 fl. 36 kr. Auch unter dem Titel:

Erbauliche Betrachtungen über Luther's kleinen Katechismus. Erster Theil.

Die Abonnements auf den neuen Jahrgang der

Frankfurter Börsenzeitung,

vermehrt durch eine wöchentlich dreimal erscheinende Beilage:

Der Telegraph,

werden auf allen Postämtern angenommen. Der hiesige Preis ist halbjährlich 5 fl.
Frankfurt a. M., im Dezember 1836.

Friedrich Wilmans.

Als würdigstes

Weihnachts- und Neujahrs-geschenk

erlaube ich mir, die in allen Ausgaben bei mir erschienenen neuen Gesangbücher zu empfehlen, die ich in gewöhnlichen hübschen Einbänden, so wie auch auf farbigem Papier zu billigen Preisen vorräthig besitze, und die auch in den Groos'schen Buchhandlungen in Seibelberg und Freiburg zu haben sind.

Bis künftige Ostern muß das neue Gesangbuch in allen Kirchen des Landes, mithin auch hier, in Gebrauch gesetzt seyn, und dürfte deshalb auch nicht leicht etwas anderes zu Geschenken zweckmäßiger besunden werden!

Für das kindliche und jugendliche Alter findet man bei mir, wie bekannt, eine große Auswahl deutscher und französischer Jugendschriften mit und ohne Kupfer, für das höhere, sich eignende klassische und belletristische Werke aller Art, was ich bei Gelegenheit zu gütiger Berücksichtigung empfohlen haben will.

Karlsruhe, im Dezember 1836.

Ch. Th. Groos.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

Die Auszehrung heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken.

Nebst Vorschriften für alle diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind.

Von Dr. Ramadge,

Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige.

Nach der zweiten Originalausgabe bearbeitet von Dr. Aug. Schulze.

Neue, wohlfeilere Ausgabe. 8. geh. Preis 36 fr.

Der berühmte Ramadge sagt: „Die Heilung einer Krankheit, welche man bisher für unheilbar gehalten, ist möglich; das Mittel zur Heilung besteht in keinem pharmazentischen Arkanum, sondern in einem einfachen mechanischen, überall anwendbaren Verfahren. Was bis jetzt dunkel war, ist nun hoffentlich hell geworden! — Alle bisherigen Kurmethoden, die sich auf bloße Vermuthungen gründeten, müssen der verdienten Vergessenheit übergeben werden, gleich anderen irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, woran wir nur mit Scham zu

rückdenken können; nur zu oft verschlimmerten sie die Krankheit, statt sie zu heilen!“ —

* * Diese Schrift macht mit Recht das größte Aufsehen.

Karlsruhe. (Anzeige.) Aechter

Astrachan - Caviar

und

Rügenwalder Gänsebrüste

sind angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

J. Goldschmidt
(alte Waldstraße Nr. 10)

empfiehlt auf bevorstehende Weihnachts sein wohlfortirtes Bijouterie- und Juwelwaarenlager zu den billigsten Preisen.

Auch kauft und verkauft er alte Münzen und Antiquitäten.

Kehl. (Kapitalgesuch.) Gegen doppeltes Unterpfand in Häusern und Gärten wird ein Kapital von 4000 fl. gesucht. Allenfallsige Offerten wollen durch das Komtoir der Karlsruh. Zeitung an G. E. R. in Kehl gerichtet werden.

Karlsruhe. (Apothekengesuch.) Im Großherzogthum Baden wird eine gangbare Apotheke zu pachten oder zu kaufen gesucht. Von wem? sagt das Komtoir der Karlsruh. Zeitung.

Mannheim. (Kufforderung.) Güterfuhrmann Har- ras, jun., lud von mir im Monat April d. J. HE. Nr. 6 Btto. 1/4 Gr. ein Bällchen Leinen- und Baumwollwaare, im Werth von 76 fl., zum Transport nach Lahr.

Dieses Bällchen wurde aber aus Versehen nicht an den rechten Adressaten überliefert, und mir dagegen ein anderes Bällchen, LD Nr. 93, von gleichem Inhalt und Gewicht, vom beiläufigen Werthe von 30 fl., überbracht.

Ich fordere darum denjenigen auf, der hieran einen rechtlichen Anspruch machen zu können glaubt, solchen bei mir zu begründen, indem ich sonst anderweit darüber verfügen müßte.

Mannheim, den 10. Dez. 1836.

Joh. Heinr. Ernst.

Lichtenau. (Dienst Antrag.) Bei der Obereinnehmeri Lichtenau ist eine Gehülfenstelle zu besetzen, welche gleich oder in 3 Monaten angetreten werden kann. Kameralpraktikanten oder Scriventen, welche hierzu Lust haben, wollen sich in Bälde bei dem Obereinnehmerivorstand melden.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein solides Frauenzimmer aus guter Familie, welches in weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, wünscht eine Stelle bei einer Herrschaft als Kammerjungfer zu erhalten; dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung, als großen Gehalt. Näheres erheilt das Zeitungskomtoir.

Anzeige.

Fürstl. Esterhazy'sche fl. 40 Obligationenloose,

die sich gegen andere Anlehenloose durch jährlich zwei Ziehungen auszeichnen, bieten die Aussicht auf die sehr bedeutenden Gewinne von mehrere Male fl. 72,000, 60,000, 48,000, 14,400, 12,000, 9600, 3600 zc. dar, und jedem Loos muß eine Prämie zu Theil werden, wovon die kleinste 60 fl. ist. Die erste Ziehung findet den 15. Dezember d. J. statt.

Originalobligationsloose sind zu erhalten bei

Aaron Levis,

lange Straße Nr. 111 in Karlsruhe.

Nr. 20,882. Rastatt. (Diebstahl.) Am 29. v. M. wurde den A. Seig'schen Eheleuten in Kuppenheim die Summe von 15 fl., aus Sechsz- und Dreikreuzerstückchen bestehend, entwendet.

Dies bringen wir Behuf der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Rastatt, den 7. Dez. 1836.

Großh. badisches Oberamt.

Schaff.

Nr. 16,319. Karlsruhe. (Fahndung.) Der unten signalfirte Anton Kromer, Tagelöhner von hier, wird seit dem 1. d. M. vermißt, und ist über die Art seines Verschwindens bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Wir ersuchen daher sämtliche Behörden, auf diesen Menschen fahnden und ihn auf Betreten mit Kaufpaß anher reifen, und uns davon benachrichtigen, oder, wenn etwa sein Leichnam gefunden würde, weitere Verfügung hiernach ergehen lassen zu wollen.

Signalement.

Alter, 57 Jahre.

Größe, 5' 7"

Statur, stark.

Haare, grau und schwarz gemischt.

Bart, grau, Schnurbart.

Augen, blaugrau, etwas trübend.

Nase, gebogen und stark.

Mund, groß.

Zähne, gut.

Gesichtsform, mager.

Farbe, blaß.

Besondere Kennzeichen: auf einem Arm ein rothes Herz eingetät.

Kleidung.

Blauer langer Tuchrock; graue Zeugweste; graue Tuchhosen; weißes, an den Ellen gesticktes Halstuch; dunkelblaue Tuchkappe mit Schib; Stiefel.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1836.

Großh. badisches Stadtamt.

Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Nr. 9145. Gerlachsheim. (Diebstahl.) In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wurden aus dem Laden der Handelsmann Geißler Witwe dazier mehrere Stücke Tuch, im Werthe von 1700 fl., und 45 bis 50 fl. Geld mittelst Einbruchs entwendet. Das Geld bestand, ausser einem neuen badischen Kronenthaler vom Jahr 1836 und einigen Viertelkronenthalern, aus preussischen Drittels- und Sechtelsthalern, aus Sechsbägnern, Sechskreuzerstückchen, Groschen und sehr vielen kleinen und Kupferkreuzern.

Unter dem entwendeten Tuch befanden sich zwei Stück von schwarzer und ein Stück von Marengofarbe; die übrigen Stücke waren dunkelblau und silbergrau. Ein Stück enthält 28 bis 32 Ellen, und nur bei einigen Stücken waren mehrere Ellen schon abgesehnitten. Außerdem wurden noch entwendet:

- 1) einige Reste dunkelblaus Tuch;
- 2) ohngefähr 6 Ellen Halbtuch mit hellgrünem Grund, worauf schwarze Carreaux gedruckt sind;
- 3) ein Stück schwarzer Sammt;
- 4) ein " " Manchester.

Wir bringen diesen Diebstahl zum Behuf der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den noch unbekanntem Thäter zur allgemeinen Kenntniß.

Gerlachsheim, den 4. Dez. 1836.

Großh. bad. Bezirksamt.

Leers.

vdt. Martin.

Baden. (Wein- und Fässerverkauf.) Montag, den 19. d. M., läßt Herr Forstmeister Hubbauer folgende hier gelagerte Weine öffentlich versteigern:

13 Dhm 1822er Marktgräfler Rastellberger,

20 " 1825er Marktgräfler,

6 " 1828er do.

40 " 1832er do.

50 " 1834er do.

14 " 1834er Regelsfürster,

5 " 1834er Schaaßberger,

12 " 1834er Wornhalter Niederländer,

8 " 1834er rother Affenthaler,

12 " 1834er Neuweierer Rauerwein,

8 " 1835er rother Affenthaler,

33 " 1835er Wülpertthaler Kiohberger,

3 " 1836er hiesiges Gewächs.

Zugleich werden 270 Dhm Fässer, in Eisen gebunden, 6 bis 20 Dhm haltend, öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zusammenkunft, Vormittags 9 Uhr, an gedachtem Steigerungstage, im Forsthaufe dahier statt findet.

Baden, den 5. Dez. 1836.

Bürgermeisteramt.

Schlund.

vdt. Kesselhauf,

Rathschreiber.

Karlsruhe. (Hausverkauf.) Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 6 der Kreuzstraße, zwischen Weinbändler Reble und Bäckermeister Righaupt, wird, auf Antrag des Eigenthümers, C. F. Schmidt, am

Montag, den 19. d. M.,
Nachmittags,
auf diesseitigem Bureau öffentlich versteigert werden.
Karlsruhe, den 5. Dez. 1836.
Großh. badisches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Appenweier. (Holländerholzversteigerung.) Unter
dem 28. Aug. d. J. wurde der Gemeinde Appenweier von dem
großh. wohlbl. Forstamt Offenburg bewilligt, aus ihren Ge-
meindswaldungen, und zwar im Esentrech, zwischen Windschlag
und Appenweier,

50 Stämme Holländereichen
den öffentlichen Verkauf auszusetzen.

Die Vornahme der Versteigerung ist somit auf
Freitag, den 16. Dez. d. J.,
Morgens 9 Uhr,

in besagtem Waldbistritz festgesetzt.
Die Liebhaber werden mit dem Bemerkten zur Steigerung ein-
geladen, daß die Bedingungen jeden Tag auf dem Rathszimmer da-
hier eingesehen werden können.

Appenweier, den 29. Nov. 1836.

Bürgermeisteramt.

Hodapp.

vdt. Rschbr. Bell.

Au am Rhein. (Holländereichenversteigerung.)
In dem hiesigen Gemeindswald, der Niederwald genannt, werden
Montag, den 19. dieses Monats,

Morgens 9 Uhr,

40 — 50 zu Boden liegende Holländereichen
versteigert werden.

Die Steigerungslustigen werden hierzu mit dem Bemerkten ein-
geladen, daß zum Versammlungsort das hiesige Gemeindehaus be-
stimmt ist, von wo man in den Wald gehen wird.

Au am Rhein, den 4. Dez. 1836.

Bürgermeisteramt.

Busch.

Gondelsheim. (Stamm- und Brennholzverstei-
gerung.) Freitag, den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, wer-
den in den gräflich von Langenstein'schen Waldungen durch Be-
zirksförster Waltherr

35 sortene Stämme, welche sich zu Holländerholz eignen,

10 „ Kugholzlöße,

27 1/2 Klafter sortenes Scheiterholz,

5 1/2 „ „ Prügel „

4 „ „ Stumpen „

1137 1/2 Stück „ Wellen

Da mit dem 1. Jan. d. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen
dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halb-
jahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern an-
genommen; mit Anfang Juli's wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Post-
ämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern
der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist dahier halbjährig 4 fl. und im
Umfange des ganzen Großherzogthums, mit dem Postaufschlag, 4 fl. 15 fr.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Wälde gütigst portofrei an die unten be-
merkte Adresse einzusenden.

Geeignete Beiträge für unser Blatt werden zu jeder Zeit mit größtem Dank angenommen.
Karlsruhe, im Dezember 1836.

dem Verkauf ausgesetzt, und die Steigerungsliebhaber eingeladen,
sich an gedachtem Tage, zur bezeichneten Stunde, auf dem Altens-
hof, ohnweit Gondelsheim, einzufinden.

Waltherr, Bezirksförster.

Nr. 7634. Gernsbach. (Vorladung) Die Wittwe
Schickert in Gernsbach, Kirchenrath Hartmann in Alten-
heim, Oberamtmann Gold's Wittve in Karlsruhe, Auguste
Ullstau, Wittve, in Speyer und Friederich Kast in Rheinb-
schofheim haben bei hiesigem Amte

gegen

Kasimir Kast in Gernsbach und die in Polen wohnenden Ver-
wandten der dahier verstorbenen Frau Julie Weiler — von
väterlicher Seite — eine Klage auf Testamentsumföhung einge-
reicht, deren thatsächlicher Klaggrund insbesondere darin besteht,
daß die Erblasserin nicht in der auf dem Umschlag befindlichen
Aufschriftsurkunde erklärt habe:

„es sey das im Umschlag enthaltene ihr letzter Wille; ferner,
„daß das Testament nicht doppelt versiegelt worden sey, und
„überhaupt Gebrechen der im Landrechtssatz 976 enthaltenen
„Vorschriften über die Errichtung geheimer letzter Willen
„hiernach enthalte“.

Der klägerische Sachwalter stellt sein Petition dahin:

Nach geschlossenen Verhandlungen zu erkennen:

„Es sey der geheime letzte Wille der verstorbenen Frau Julie
„Weiler von Gernsbach, d. d. 20. Mai 1836, für nichtig
„und ungültig, und deshalb die gesetzliche Erbfolge für er-
„öffnet zu erklären, und sämtliche Kosten haben die Be-
„klagten zu tragen.“

Zur Verhandlung über die Klage haben wir nun Tagfahrt auf

Dienstag, den 24. Januar 1837,

Vormittags 10 Uhr,

in dem hiesigen Gerichtssaal anberaumt, an welcher die Beklag-
ten, deren Aufenthalt zum Theil unbekannt ist, persönlich oder
durch hinlänglich Bevollmächtigte ihre Einreden dahier vorzutrag-
en haben, indem sonst der thatsächliche Vortrag der Kläger für
eingestanden und jede Schutzrede der Beklagten (so weit sie nicht
erschiene) für versäumt erklärt werden soll; was hiermit, nach
Ansicht des §. 253, 270 bis 276 und 782 der Prozeßordnung und
nach Satz 1 des Landrechts, mit dem Anfügen öffentlich verkündet
wird, daß die erste Expedition dieser Verfügung am 27. Okt. d.
J. dahier abging, aber in Karlsruhe nicht ankam.

Gernsbach, den 8. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

D e h l.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker: Ph. Maclot.